

MODERNE DAMEN-ZEITUNG

Illustrirte Damen-Zeitung.



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-6. Verschiedene Winterhüte nebst Schleier. — 7 und 8. Spitzen zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Frivolitäten-Arbeit. — 9. Gehäkelte Spitze zur Garnitur von Bettdecken, Vorhängen und dergl. — 10. Lampenbecke. Applications-Stickerei. — 11-13. Bett mit Garnitur (mit Dessin). — 14 und 15. Vordüren zur Garnitur von Kissen-Überzügen und dergl. Weißstickerei. — 16. Fischtragen aus Woll, Spitze und rosa Grosgrainband (mit Schnitt). — 17-20. Zwei Kragen in Frivolitäten-Arbeit und Weißstickerei. — 21. Rosette zu Kravatten und dergl. Häkel- und Frivolitäten-Arbeit. — 22 und 23. Effectenmappe mit Stickerei (mit Dessin). — 24. Applications-Stickerei zur Lampenbecke (Nr. 10). — 25 und 26. Ausgeschnittene Bluse aus Seidentüll, Blonde und Grosgrainband (mit Schnitt). — 27 und 28. Bretelle aus Woll, Einfas und Spitze. — 29-34. Ball- und Gesellschafts-Coiffüren. — 35. Tuch aus Crêpe-de-Chine. — 36-40. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 41. Monogramme in Weißstickerei. — 42. Capote aus Kaschmir (mit Schnitt). — 43 und 44. Schärpen aus Moirée- und Grosgrainband mit Spitze und Stickerei (mit Dessin). — 45. Schleier aus gemustertem Tüll (mit Schnitt). — 46. Kleid aus Popeline (mit Schnitt). — 47. Gesellschaftskleid aus Grosgrain (mit Schnitt). — 48-54. Lingerien (mit Schnitt). — 55 und 56. Jacke aus Tuch mit Stickerei (mit Schnitt). — 57. Kragen, Manschetten und Muffe für Mädchen von 10-12 Jahren. Strick- und Häfelarbeit (mit Schnitt). — 58 und 59. Kleid mit Corsage „Louis XV.“ (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 16, 25, 26, 36, 37, 42, 45, 46, 47, 49-59. Die Dessins zu Nr. 11, 12, 22, 23, 44. Die Beschreibungen zu Nr. 16, 25-28, 36-40, 42, 45-47, 49-56, 58 und 59.

Nr. 1-6. Verschiedene Winterhüte nebst Schleier.

Nr. 1. Hut aus schwarzem Sammet mit Revers. Die Garnitur besteht aus Schlingen und Enden von schwarzem Sammetband und aus einem lichtblauen Windenzweig mit langer Ranke. Dreieckiger Schleier von schwarzem gemustertem Seidentüll und Spitze.

Nr. 2. Hut aus pflaumenfarbigem Seidenreps mit Revers. Garnitur von gleichfarbigem Repsbande. In der vorderen Mitte eine Nigrette aus kürzeren und längeren theergrünen Federn. Länglicher Schleier mit Echarpes von gemustertem Seidentüll und Spitze.

Nr. 3. Hut aus resedafarbiger Seide mit gebogener Passe. Gleichfarbige Federn, Repsband in dunklerer

Nüance und ein Rosenzweig bilden die Garnitur. Gaze-Schleier mit langen Echarpes, mit eingefnüpfter Franze garnirt.

Nr. 4. Hut aus lichtblauem faille mit weichem Kopf, die Passe à plissé gefaltet. Garnitur aus gleichfarbigem Repsbande, schwarzer Spitze und einem Rosenzweig. Länglicher Schleier von schwarzem gemustertem Seidentüll und Spitze.

Nr. 5. Theater-Coiffüre aus schwarzem Crêpe-lisse und Spitze, die Echarpes mit Seidenquasten ausgestattet.

Nr. 6. Hut aus pensée Sammet mit Revers. Schleifen und Bindband aus gleichfarbigem Repsbande. Die Garnitur bilden Spizentuff, Straußfedern, sowie ein Vogelstügel von kurzen und längeren buntschillernden Federn. Schleier mit Echarpes von brochirtem Seidentüll.

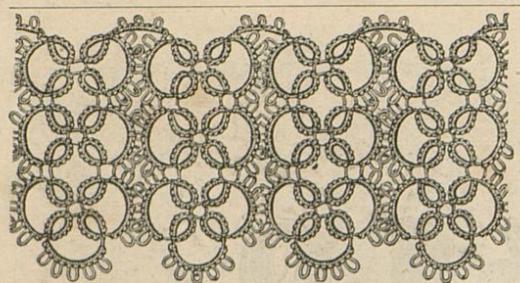
Nr. 7 und 8. Zwei Spitzen in Frivolitätenarbeit.

Die Spitzen eignen sich zur Verzierung von Lingerien, von Wäsche-Gegenständen und dergl. und können, je nach dem Zweck ihrer Verwendung, mit feinerem oder stärkerem Frivolitätengarn ausgeführt werden. Die Originale sind mit Garn Nr. 100 gearbeitet.

Die Spitze Nr. 7 wird der Quere nach in 1 Tour mit zwei Fäden (Schiffchen) hergestellt, und zwar hat man die kleinen Ringe stets mit einem Faden, die Bogen je mit zwei Fäden zu arbeiten, indem man den einen derselben als Einlagefaden, den andern als Arbeitsfaden zum Schürzen der Knoten benutzt; die Ringe werden je mit dem Einlagefaden geschürzt. Man arbeitet wie folgt: * 1 Ring aus 5 Dpf. (Doppelnoten),

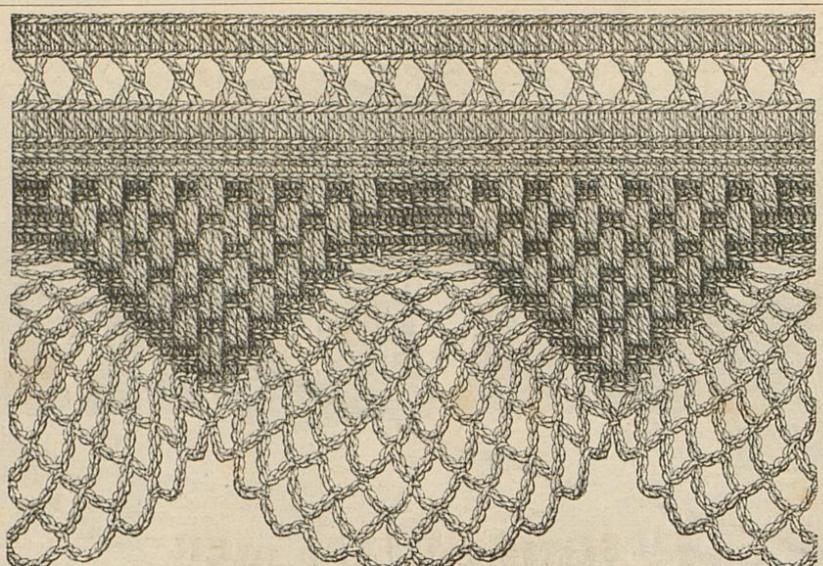


Nr. 1. Hut aus schwarzem Sammet mit Revers. Nr. 2. Hut aus pflaumenfarbigem Seidenreps mit Revers.
 Nr. 3. Hut aus resedafarbiger Seide mit gebogener Passe. Nr. 4. Hut aus lichtblauem faille mit weichem Kopf. Nr. 5. Theater-Coiffüre aus schwarzem Crêpe-lisse und Spitze. Nr. 6. Hut aus pensée Sammet mit Revers.
 Nr. 1-6. Verschiedene Winterhüte nebst Schleier.



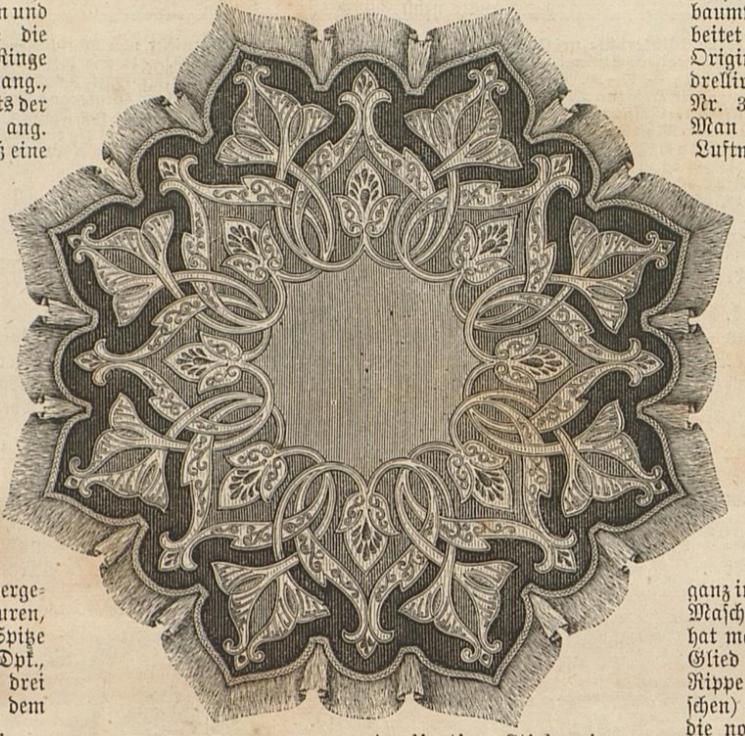
Nr. 7. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Frivolitätenarbeit.

1 P. (Picot), 5 Dpf.; gew. (das heißt, die Arbeit gewendet), 1 Bogen aus 2 Dpf., 5 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf.; gew., 2 Ringe wie der vorige, den ersteren derselben an Stelle des mittleren P. dem P. des zuvor gefertigten Ringes ang. (angeschlungen); gew., 1 Bogen wie der vorige; gew., 2 Ringe und 1 Bogen wie die vorigen; gew., 1 Ring aus 5 Dpf., dem P. des vorigen Ringes ang., 5 Dpf.;

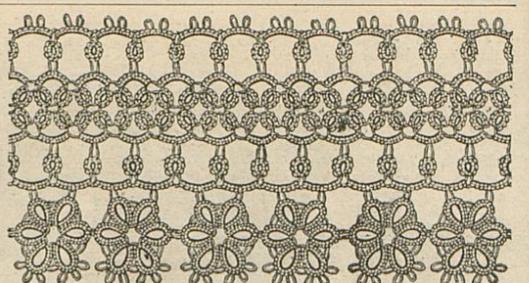


Nr. 9. Gehäkelte Spitze zur Garnitur von Bettdecken, Vorhängen, Rouleaux und dergl.

gew., 2mal abwechselnd: 1 Bogen und 1 Ring wie die vorigen, die Ringe demselben P. ang., welchem bereits der vorige Ring ang. wurde, so, daß eine Figur aus vier zusammenhängenden Ringen gebildet ist. Man vervollständigt nun in derselben Weise mit Berücksichtigung der Abbildung auch die beiden nächsten bis jetzt erst zur Hälfte hergestellten Figuren,



Nr. 10. Lampendecke. Applications-Stickerei. (Hierzu Nr. 24.)



Nr. 8. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Frivolitätenarbeit.

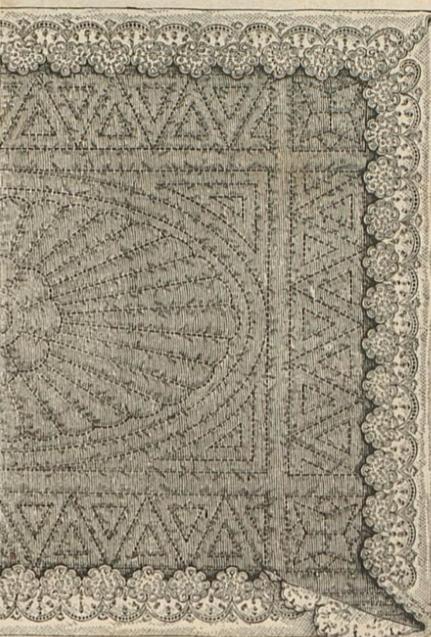
aus 3 Dpf., 2 durch 2 Dpf. getrennten P., 3 Dpf., vor und nach dem Bogen stets die Arbeit gewendet. v. M.

Nr. 9. Gehäkelte Spitze zur Garnitur von Bettdecken, Vorhängen, Rouleaux und dergl.

Die Spitze kann, je ihrer Verwendung gemäß, mit

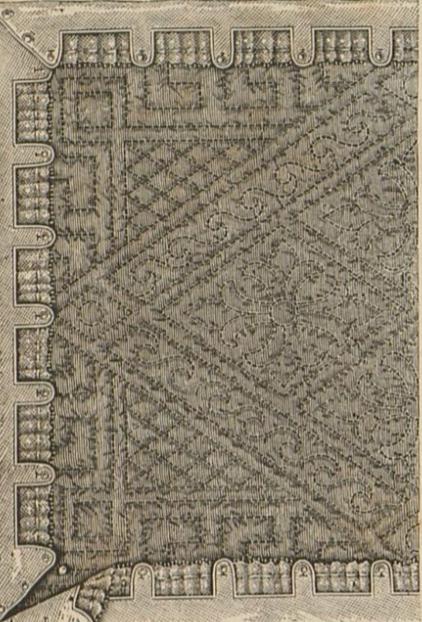
drellirtem Häfelgarn oder

auch mit Strickbaumwolle gearbeitet werden. Das Original ist mit dreilirtem Garn Nr. 30 hergestellt. Man macht einen Luftmaschen-Anschlag von erforderlicher Länge (derselbe muß durch 31 theilbar sein) und häkelt darauf hin- und zurückgehend, also am Ende jeder Tour, die Arbeit wendend, zunächst 5 Touren



Nr. 12. Theil einer Steppdecke mit Ueberzug aus Leinwand und englischer Stickerei. (Zu Nr. 11.) Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 45.

ganz in f. M. (festen Maschen), und zwar hat man im Verlauf der Arbeit die f. M. stets um das vordere Glied der f. M. der vorigen Tour zu häkeln, so, daß letztere als Rippe vortreten. 6. Tour: * 2 dp. St. (doppelte Stäbchenmaschen) um die beiden nächsten M. der 3. Tour (die St. stets um die noch freien, oberen Glieder der betreffenden M. gestochen, so, daß sie der 4. und 5. Tour reliefartig aufliegen); 3mal abwechselnd: 2 f. M. in die beiden folgenden M. der vorigen Tour, 2 dp. St. in die beiden nächsten M. der 3. Tour; dann 5 f. M. in die nächsten 5 M. der vorigen Tour; 3mal abwechselnd: 2 dp. St. in die beiden nächsten M. der 3. Tour, 2 f. M. in die beiden folgenden M. der vorigen Tour, vom * wiederholt. 7. Tour: In jede M. der vorigen Tour 1 f. M. 8. Tour: * 3mal abwechselnd: 2 f. M. in die beiden nächsten M. der vorigen Tour, 2 dp. St. in die beiden folgenden M. der 5. Tour (die St. müssen also je zwischen die 2 und 2 St. der 6. Tour treffen); 9 f. M. in die nächsten 9 M. der vor. Tour, 2 dp. St. in die nächsten beiden freien M. der 5. Tour; 2mal abwechselnd: 2 f. M. in die beiden folgenden M. der vor. Tour, 2 dp. St. in die beiden nächsten freien M. der 5. Tour; vom * wiederholt. 9. Tour: * 14 f. M. in die nächsten 14 M. der vor. Tour, 7 Luftm., mit denselben die mittleren 5 der 9 f. M. der vor. Tour übergangen, 12 f. M. in die folgenden 12 M., vom * wiederholt. 10. Tour: * 3mal abwechselnd: 2 dp. St. in die beiden nächsten freien M. der 7. Tour, 2 f. M. in die beiden folgenden M. der vor. Tour; 2mal abwechselnd 2 dp. St. in die beiden nächsten M. der 7. Tour, 2 f. M. in die beiden folgenden M. der vor. Tour, vom * wiederholt. 11. Tour: * 11 f. M. in die nächsten 11 M. der vor. Tour;



Nr. 13. Theil einer Steppdecke mit Ueberzug aus Leinwand und Spitze. (Zu Nr. 11.)

schürzt dann, nachdem man gew., für den oberen Rand der Spitze einen Bogen aus 2 Dpf., 3 durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., wendet abermals und wiederholt vom *, doch hat man die drei nächsten Bogen an Stelle des mittleren P. nach Abbildung dem betreffenden P. der drei letztvollendeten Bogen anzuschlingen.

Die Spitze Nr. 8 wird wie die vorige ebenfalls abwechselnd mit einem und mit zwei Fäden, jedoch der Länge nach in

5 Touren ausgeführt. Man arbeitet als 1. Tour die je aus 6 Blättchen oder Ringen bestehenden Figuren des Außenrandes einzeln wie folgt: 1 Ring aus 6 Dpf., 3 je durch 4 Dpf. getrennten P., 6 Dpf.; dicht daran 1 Ring aus 6 Dpf., dem letzten P. des vorigen Ringes ang., 2mal: 4 Dpf., 1 P., danach 6 Dpf.; noch 4 Ringe wie der vorige, die beiden letzten Ringe, welche an den Außenrand der Spitze treffen, müssen jedoch nach Abbildung 2 P. mehr zählen, auch wird der letzte Ringe dem 1. Ringe ang.; desgleichen hat man jede folgende Figur dieser Tour der vorigen Figur nach Abbildung anzuschlingen. 2. Tour: * 1 Ring aus 4 Dpf., 1 P., 4 Dpf., gew., 1 Bogen aus 4 Dpf., nach Abbildung dem nächsten Ringe der vorigen Tour ang., 4 Dpf., gew., vom * wiederholt. 3. Tour: 1 Ring aus 4 Dpf., 1 P., 4 Dpf., gew., 1 Bogen aus 4 Dpf., dem nächsten Ringe der vorigen Tour ang., 4 Dpf., gew., 2 Ringe wie der vorige, den ersteren derselben dem zuvor gefertigten Ringe ang., gew., vom * wiederholt. 4. Tour: * 1 Ring aus 4 Dpf., dem Verbindungs-P. der nächsten beiden Ringe der vorigen Tour ang., 4 Dpf.; gew., 1 Bogen aus 4 Dpf., 1 P., 4 Dpf.; gew., 1 Ring wie der vorige, demselben P. ang.; gew., vom * wiederholt. 5. Tour: Stets abwechselnd: 1 Ring aus 4 Dpf., dem nächsten Bogen der vor. Tour ang., 4 Dpf., und 1 Bogen



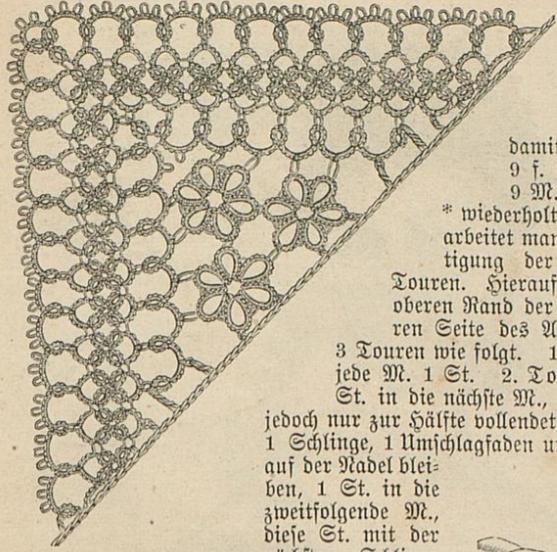
Nr. 14. Bordüre zur Garnitur von Kissen-Ueberzügen und dergl. Weissstickerei.



Nr. 11. Bett mit Garnitur. (Hierzu Nr. 12 und 13.) Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI und XVII, Fig. 45 und 46.



Nr. 15. Bordüre zur Garnitur von Kissen-Ueberzügen und dergl. Weissstickerei.



Nr. 17. Kragenecke in Fribolitäten-Arbeit. (Hierzu Nr. 18.)

1 Luftm. und 1 St. in die Mitte des so gebildeten Kreuzstäbchens. Hierauf 1 Luftm., 1 M. übergangen und von * wiederholt. 3. Tour: In jede M. der vorigen Tour 1 St. v. M.

Nr. 10 und 24. Lampendecke. Applications-Stickerei.

Die Lampendecke ist von hellgrauem Tuch, mit reicher Applications-Stickerei ausgefattet. Die Abbildung Nr. 10 stellt die Decke verfeinert, Abbildung Nr. 24 einen Theil derselben in Originalgröße dar. Für die auf den Abbildungen im dunkelsten Ton erscheinenden Partien des Außenrandes hat man rothes Tuch, für die der mittleren Nuance blaues Tuch, für die hellsten Partien weißes Tuch applicirt. Die Plattstichstickerei auf einzelnen weißen Dessinfiguren ist mit blauer Cordonnetsseide, die Linien- und Arabeskenzeichnung auf denselben ist mit gelber Seide im Stielstich ausgeführt. Sämmtliche Dessinfiguren sind mit feiner gelber Seidenschur umrandet. Statt in solcher Weise können die Contouren der Dessinfiguren auch mit gelber Cordonnetsseide im Stiel- oder Kettenstich hergestellt werden. Am Außenrande ist die Decke mit starker gelber Seidenkette und mit gleichfarbiger Seidenfranze begrenzt; letztere kann man statt in Gelb auch in Grau wählen. Ein über Cartoneinlage angebrachtes Futter von grauem Wollenreps vervollständigt die Lampendecke. v. M.

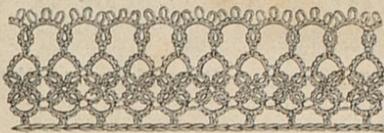


Nr. 22. Effectenmappe mit Stickerei. Vorderseite. (Hierzu Nr. 23.) Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 26.

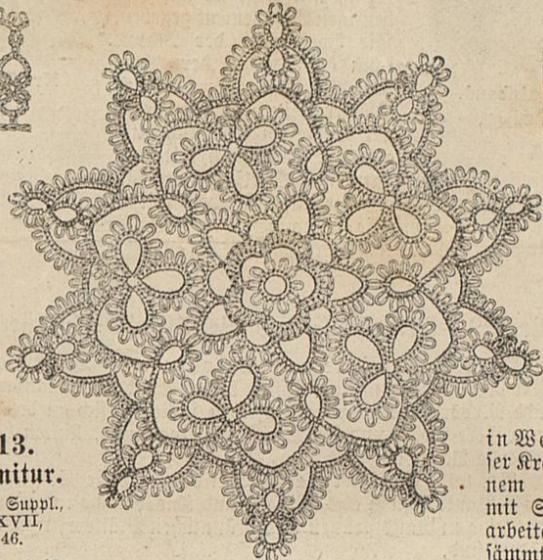
2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die Mittelm. des nächsten Luftm.-Bogens; 5 Luftm., damit 3 M. übergangen, 9 f. M. in die folgenden 9 M. der vor. Tour, vom * wiederholt. In ähnlicher Weise arbeitet man nun mit Berücksichtigung der Abbildung noch 9 Touren. Hierauf häkelt man für den oberen Rand der Spitze an der anderen Seite des Anschlag noch 3 Touren wie folgt. 1. Tour: In jede M. 1 St. 2. Tour: * 1 dp. St. in die nächste M., diese dp. St. jedoch nur zur Hälfte vollendet, so, daß noch 1 Schlinge, 1 Umschlagfaden und 1 Schlinge auf der Nadel bleiben, 1 St. in die zweitfolgende M., diese St. mit der nächsten Schlinge auf der Nadel zusammen zugschürzt; dann die dp. St. vollendet, 1 St. in die Mitte des so gebildeten Kreuzstäbchens. Hierauf 1 Luftm., 1 M. übergangen und von * wiederholt. 3. Tour: In jede M. der vorigen Tour 1 St. v. M.



Nr. 16. Fichukragen aus Mull, Spitze und rosa Grosgrainband. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 10.



Nr. 18. Theil des Kragens in Fribolitätenarbeit Nr. 17.



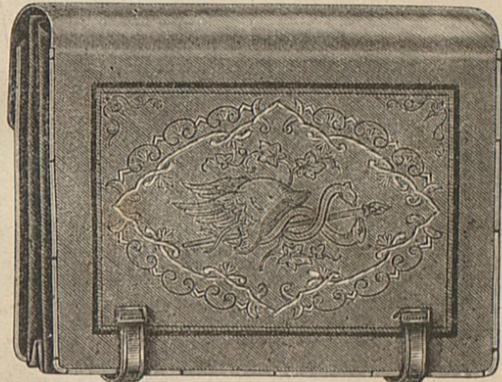
Nr. 21. Rosette zu Kravatten und dergl. Häkel- und Fribolitätenarbeit.



Nr. 20. Theil des Kragens in Weissstickerei Nr. 19.

Die Ecken und der den Hals umschließende Theil der Kragen werden einzeln gearbeitet und an ein Bündchen aus Mull, Batist oder Leinwand genäht. Nr. 17 und 18. Kragen in Fribolitäten-Arbeit. Dieser Kragen wird mit dreifachtem Garn Nr. 80 abwechselnd mit einem und mit zwei Fäden hergestellt. Man arbeitet für jede Kragenecke zunächst 3 je aus 6 Blättchen oder Ringen bestehenden Figuren einzeln und mit einem Faden wie folgt. 1 Ring aus 6 Dpf. (Doppelnoten), 1 P. (Picot), 4 Dpf., 1 P., 4 Dpf., 1 P., 6 Dpf.; dicht daran noch 5 Ringe wie der vorige, jeden folgenden Ring jedoch an Stelle des 1. P. dem letzten P. des vorigen Ringes ang. (angeschlungen), desgleichen den letzten Ring an Stelle des letzten P. dem 1. P. des ersten Ringes ang., dann Anfang und Ende des Arbeitsfadens zusammenknüpft und abgesehnt. Hiermit ist eine Figur vollendet. Die beiden andern in gleicher Weise herzustellenden Figuren werden der ersten Figur sowie einander in der Weise der Abbildung Nr. 17 angeschlungen. Hiernach begrenzt man die Figuren mit 4 aus Bogen und Ringen bestehenden Touren, welche mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 17 in gleicher Weise wie die 4 ersten Touren der Spitze, Abbildung Nr. 8, auszuführen sind; dem entsprechend ist auch der den Hals umschließende Theil des Kragens, von welchem Abbildung Nr. 18 einen Theil in Originalgröße gibt, zu arbeiten. v. M.

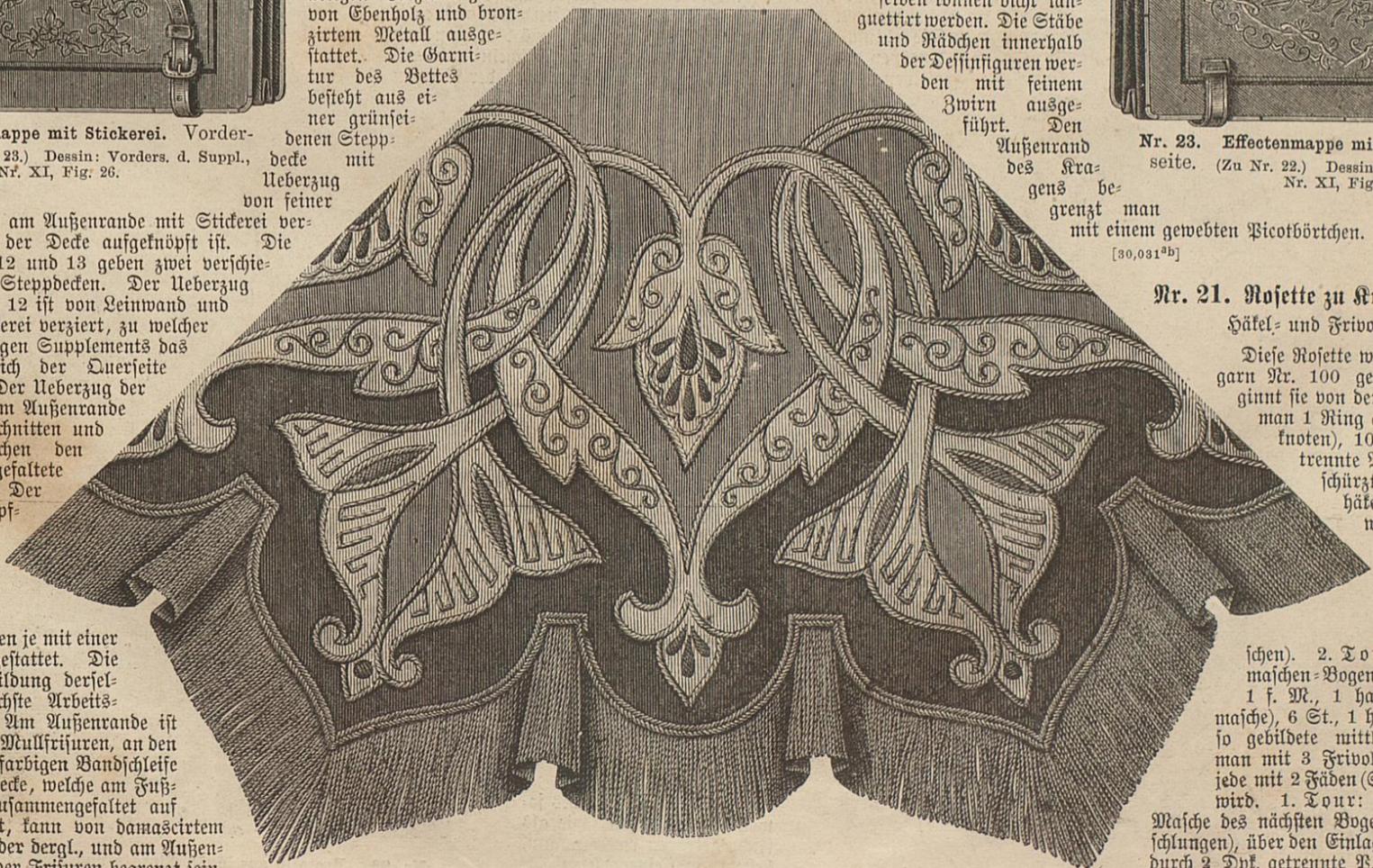
Nr. 19 und 20. Kragen in Weissstickerei. Dieser Kragen wird auf feinem Mull und Tüll mit Stäckbaumwolle gearbeitet. Die Contouren sämtlicher Dessinfiguren werden cordonnirt. Die an den Außenrand treffenden Partien derselben können dicht languetirt werden. Die Stäbe und Rädchen innerhalb der Dessinfiguren werden mit feinem Zwirn ausgeführt. Den Außenrand des Kragens begrenzt man mit einem gewebten Picotbörtchen. v. M.



Nr. 23. Effectenmappe mit Stickerei. Rückseite. (Zu Nr. 22.) Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 26.

Leinwand, welcher am Außenrande mit Stickerei verziert und daselbst der Decke aufgekнопft ist. Die Abbildungen Nr. 12 und 13 geben zwei verschiedene Vorlagen zu Steppdecken. Der Ueberzug der Steppdecke Nr. 12 ist von Leinwand und mit englischer Stickerei verziert, zu welcher Fig. 45 des heutigen Supplements das Dessin (einschließlich der Querseite einer Ecke) gibt. Der Ueberzug der Decke Nr. 13 ist am Außenrande in Patten ausgeschnitten und languetirt; zwischen den Patten ist je eine gefaltete Spitze eingesetzt. Der Ueberzug des Kopfkissens ist ebenfalls von feiner Leinwand, am Außenrande mit einem Einsatz in Filatguipüre, in den Ecken je mit einer Stickerei figur ausgestattet. Die originalgroße Abbildung derselben wird die nächste Arbeitsnummer bringen. Am Außenrande ist das Kissen mit zwei Mullfrizuren, an den Ecken je mit einer farbigen Bandschleife garnirt. Die Bettdecke, welche am Fußende des Bettes zusammengefaltet auf der Steppdecke liegt, kann von damascirtem Stoff, von Peral oder dergl., und am Außenrande mit Spitze oder Frizuren begrenzt sein.

denen Steppbede mit Ueberzug von feiner



Nr. 24. Vierter Theil der Lampendecke (Nr. 10). Applications-Stickerei. Originalgröße.

Die Bettvorhänge sind von Mull, mit einer breiten, gestickten Bordüre verziert; das Dessin derselben ist mit Fig. 46 des heutigen Supplements gegeben. Die Stickerei wird im Platt- und Stielstich ausgeführt; für die auf dem Dessin mit kleinen Kreuzen bezeichneten Partien ist Tüll zu unterlegen. Der obere durchbrochene Rand der Bordüre ist in englischer Stickerei zu arbeiten. v. M.

Nr. 14 und 15. Bordüren zur Garnitur von Kissen- Ueberzügen und dergl. Weissstickerei.

Diese Bordüren sind auf Leinwand, Batist oder Mull mit Stäckbaumwolle im Platt- und Stielstich auszuführen. Die carrirten Partien der Abbildungen können mit Steppstichen gefüllt werden. Für den durchbrochene Rand der Bordüre Nr. 15 ist eine Hohlmaht zu arbeiten, oder eine durchbrochene Stäckentour zu häkeln. [28,057, 10,045] v. M.

Nr. 17-20. Zwei Kragen in Fribolitäten-Arbeit und Weissstickerei.

Die Ecken und der den Hals umschließende Theil der Kragen werden einzeln gearbeitet und an ein Bündchen aus Mull, Batist oder Leinwand genäht.

Nr. 17 und 18. Kragen in Fribolitäten-Arbeit. Dieser Kragen wird mit dreifachtem Garn Nr. 80 abwechselnd mit einem und mit zwei Fäden hergestellt. Man arbeitet für jede Kragenecke zunächst 3 je aus 6 Blättchen oder Ringen bestehenden Figuren einzeln und mit einem Faden wie folgt. 1 Ring aus 6 Dpf. (Doppelnoten), 1 P. (Picot), 4 Dpf., 1 P., 4 Dpf., 1 P., 6 Dpf.; dicht daran noch 5 Ringe wie der vorige, jeden folgenden Ring jedoch an Stelle des 1. P. dem letzten P. des vorigen Ringes ang. (angeschlungen), desgleichen den letzten Ring an Stelle des letzten P. dem 1. P. des ersten Ringes ang., dann Anfang und Ende des Arbeitsfadens zusammenknüpft und abgesehnt. Hiermit ist eine Figur vollendet. Die beiden andern in gleicher Weise herzustellenden Figuren werden der ersten Figur sowie einander in der Weise der Abbildung Nr. 17 angeschlungen. Hiernach begrenzt man die Figuren mit 4 aus Bogen und Ringen bestehenden Touren, welche mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 17 in gleicher Weise wie die 4 ersten Touren der Spitze, Abbildung Nr. 8, auszuführen sind; dem entsprechend ist auch der den Hals umschließende Theil des Kragens, von welchem Abbildung Nr. 18 einen Theil in Originalgröße gibt, zu arbeiten. v. M.

Nr. 19 und 20. Kragen in Weissstickerei. Dieser Kragen wird auf feinem Mull und Tüll mit Stäckbaumwolle gearbeitet. Die Contouren sämtlicher Dessinfiguren werden cordonnirt. Die an den Außenrand treffenden Partien derselben können dicht languetirt werden. Die Stäbe und Rädchen innerhalb der Dessinfiguren werden mit feinem Zwirn ausgeführt. Den Außenrand des Kragens begrenzt man mit einem gewebten Picotbörtchen. v. M.

Nr. 23. Effectenmappe mit Stickerei. Rückseite. (Zu Nr. 22.) Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 26.

Nr. 21. Rosette zu Kravatten und dgl. Häkel- und Fribolitätenarbeit.

Diese Rosette wird mit Fribolitäten-garn Nr. 100 gearbeitet. Man beginnt sie von der Mitte aus, indem man 1 Ring aus 1 Dpf. (Doppelnoten), 10 je durch 2 Dpf. getrennte P. (Picots), 1 Dpf. schürzt. Um diesen Ring häkelt man 2 Touren wie folgt: 1. Tour: 1 f. M. (feste Masche) in jedes zweitfolgende P., nach jeder f. M., 7 Luftm. (Luftmaschen). 2. Tour: Um jeden Luftmaschen-Bogen der vorigen Tour 1 f. M., 1 halbe St., (Stäckentour), 6 St., 1 h. St., 1 f. M. Die so gebildete mittlere Figur umgibt man mit 3 Fribolitäten-touren, deren jede mit 2 Fäden (Schiffchen) gearbeitet wird. 1. Tour: * Die Fäden der 3. Masche des nächsten Bogens angeschl. (angeschlungen), über den Einlagefaden 2 Dpf., 7 je durch 2 Dpf. getrennte P., 2 Dpf., der fünf-



Nr. 25. Ausgeschnittene Bluse aus Seidentüll, Blonde und Grosgrainband. Rückansicht. (Hierzu Nr. 26.) Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 38—40.

getrennten P., dem mittleren P. des nächsten kleinen Bogens der vorigen Tour angeschl., 2 Dpf., 5 je durch 2 Dpf. getrennten P., 4 Dpf.; 1 Ring wie den vorletzten, an Stelle des 1. P. dem letzten P. des vorigen Ringes angeschl.; gew., über den Einlagefaden 1 Bogen wie den vorigen, vom * wiederholt. 3. Tour: * Mit dem Einlagefaden allein 1 Ring aus: 2 Dpf., 3 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., dem mittleren P. des nächsten Bogens der vorigen Tour angeschl., 2 Dpf., 3 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf.; 1 Ring aus: 2 Dpf., 7 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf.; gew., über den Einlagefaden 1 Bogen aus: 2 Dpf., 7 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., dem viertfolgenden P. angeschl., 1 Bogen aus: 2 Dpf., 3 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., dem 3. P. des nächsten Bogens der vorigen Tour angeschl., 1 Bogen aus: 2 Dpf., 7 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., gew., vom * wiederholt.

[28,005] v. M.

Nr. 22 und 23. Effektenmappe mit Stickerei.

Deffin: Vorderf. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 26.

Eine solche Mappe soll zum Aufbewahren von Werthpapieren, Actien und dergleichen dienen. Sie ist von rothbraunem gepreßtem Zuchtleber, am Außenrande mit Metall-Einfassung verziert, zum Schließen mit Lederriemen und Schnallen, sowie mit einem Metallschloß versehen. Die Rückseite der Mappe ist in der Weise der Abbildung Nr. 23 mit einer im Stielschick und point-russe von rothbrauner Seide und Goldfaden ausgeführten Stickerei, die kaufmännische Embleme imitirt, ausgestattet; für den Rand, welcher letztere umgibt, ist seidene Rundschur und Goldschur angehängt. Das Deffin der Stickerei ist mit Fig. 26 auf dem heutigen Supplement gegeben. Die Vorderseite der Mappe kann entweder in der Weise der Abbildung Nr. 22 mit Blätterzweigen von rothbrauner Seide im Stielschick ausgestattet oder auch mit dem

betreffenden, im Platt- und Stielschick auszuführenden Namenszug verziert werden. Derartige Mappen, mit und ohne Stickerei, sind in der Tapiserie-Manufactur von D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. Nr. 129, vorrätzig.

[30,062, 61.]



Nr. 26. Ausgeschnittene Bluse aus Seidentüll, Blonde und Grosgrainband. Vorderansicht. (Zu Nr. 25.) Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 38—40.

großen quadratförmigen rosa Crêpe-de-Chine-Theil, dessen eine Ecke etwa 16 Cent. lang abgerundet und 31 Cent. breit nach der Außenseite umgelegt ist. Unterhalb des Bruches ist der Stofftheil nach Abbildung in zwei aufwärts gefehrte Falten geordnet. Am Außenrande ist der Theil mit Schwan besetzt und 12 Cent. weit von den unteren Ecken entfernt mit Knöpfen und einer Schnurspanne zum Schließen versehen.

[30,144.]

B.

Nr. 29—34. Ball- und Gesellschafts-Coiffüren.

Nr. 29. Coiffüre aus Moosrosen. Den vorderen Theil der kranzförmigen Coiffüre bilden dicht übereinander liegende Moosrosen-Knospen; denselben schließen sich an den Seiten größere Rosen und Blätter, sowie eine lange, hinten herabhängende Rante an.

Nr. 30. Coiffüre aus Winden. Diese Coiffüre mit langer Rante besteht aus Winden und Knospen von weißer und lila Seide und aus grünen und bräunlichen Blättern, welche roth geädert sind.

Nr. 31. Coiffüre aus Stiefmütterchen. Die diademartig gewundene Coiffüre ist aus Stiefmütterchen von pensée Sammet und Atlas und aus mattgrünem Laub hergestellt. Eine längere und kürzere Rante vervollständigen die Coiffüre.

Nr. 32. Coiffüre aus Narzissen und Haidekraut. Die ebenfalls diademartige Coiffüre besteht aus Narzissen und Knospen von weißer Seide, aus Haidekraut-Büscheln und aus grünen und braunen Blättern. An der Seite, nach der hinteren Mitte zu, eine längere und kürzere Rante aus gleichen Blumen und Blättern.

Nr. 33. Coiffüre aus Sammet und Federn. Diese Coiffüre ist aus einem Tuß gefalteter Schlingen von braunem Sammet arrangirt, welchem sich eine längere und kürzere pfirsichfarbene Straußenfeder und eine gleichfarbige Reiherfeder anschließt.

Nr. 34. Coiffüre aus Spitze und Federn. Den Fond dieser Coiffüre bildet ein ovales Medaillon aus Steifüll und Draht. Dasselbe ist mit 6 Centimeter breiter gefalteter schwarzer Spitze und mit einigen Schlingen von seegrünem Neßbande überdeckt. In den Schlingen ist eine Nigrette aus seegrünen Straußen- und Reiherfedern befestigt. Eine buntschillernde Libelle schmückt die Coiffüre in der Weise der Abbildung.

[30,116—20 II. 31]

v. M.

Nr. 35. Tuch aus Crêpe-de-Chine.

Dieses Tuch, welches sowohl als Fanchon, wie als Fichu getragen werden kann, besteht aus einem 61 Cent.



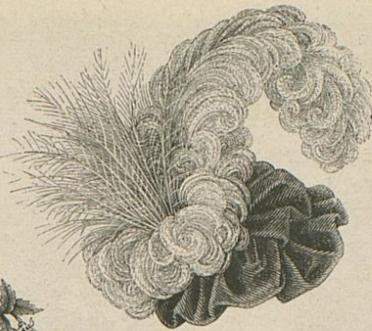
Nr. 27. Bretelle aus Mull, Einsatz und Spitze. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 28.) Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



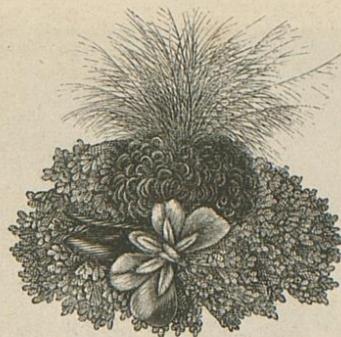
Nr. 28. Bretelle aus Mull, Einsatz und Spitze. Rückansicht. (Zu Nr. 27.) Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



Nr. 29. Coiffüre aus Moosrosen.



Nr. 33. Coiffüre aus Sammet und Federn.



Nr. 34. Coiffüre aus Spitze und Federn.



Nr. 30. Coiffüre aus Winden.



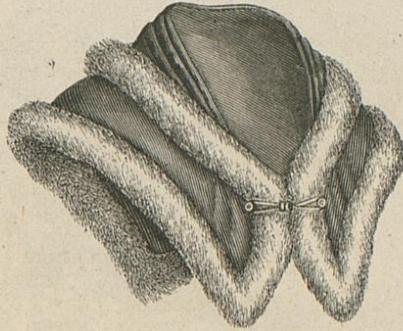
Nr. 31. Coiffüre aus Stiefmütterchen.



Nr. 32. Coiffüre aus Narcissen und Haidekraut.

Nr. 41. Monogramme in Weißstickerei.

Die Monogramme sind zur Verzierung von Taschentüchern, Kissen-Überzügen und dergl. zu verwenden und werden auf feiner Leinwand, auf Batist, Wull oder Nanjoc mit Stiebbaumwolle im geraden Platt- und Stiefstich ausgeführt. Die mit kleinen Punkten bezeichneten Partien der Dessinfiguren sind fein zu cordonniren und mit Steppstichen zu füllen, innerhalb der durchbrochenen Partien werden Mädchen mit feinem Zwirn gearbeitet. Für den auf der Abbildung carrirt erscheinenden Fond derjenigen Initialen, deren Umrandung ringsum geschlossen



Nr. 35. Tuch aus Crêpe-de-Chine.

ist, kann man, falls der Grundstoff von Leinwand ist, Wull oder Nanjoc einsetzen, bei einem der letzteren Stoffe dagegen kann für die Unterlage Tüll gewählt werden.

[28,570^a] v. M.

Nr. 43 und 44. Schärpen aus Moiré- und Großgrainband mit Spitze und Stickerei.

Deffin: Vorderf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 25.

Nr. 43. Schärpe aus Moiréband und Spitze. Diese Schärpe besteht aus einem 74 Cent.



Nr. 36. Anzug aus Grosgrain. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 37.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 31-37.

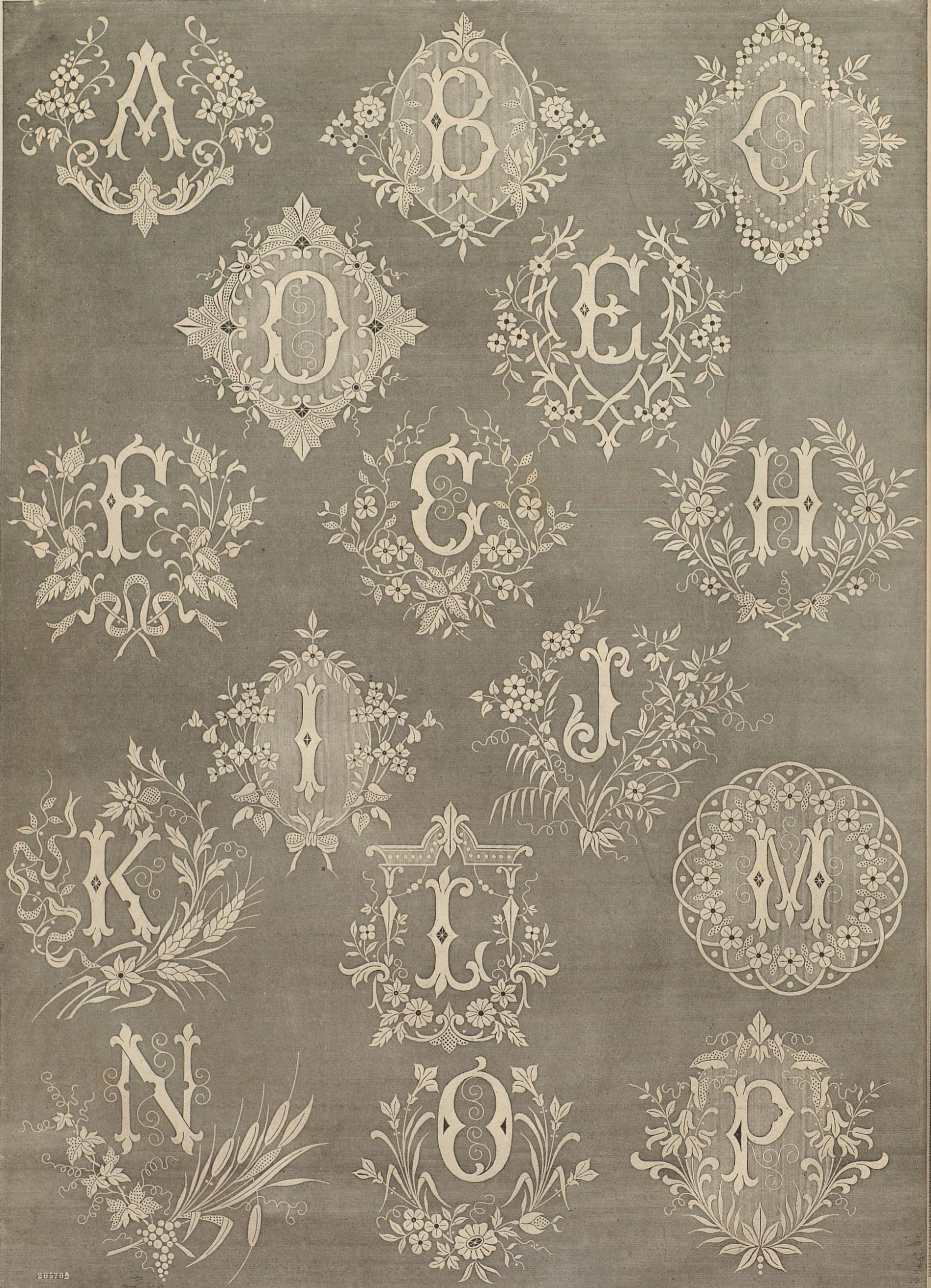
Nr. 37. Anzug aus Grosgrain. Rückansicht. (Zu Nr. 36.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 31-37.

Nr. 38. Promenaden-Anzug aus Sammet und Vigognestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 40.) Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

Nr. 39. Anzug für Mädchen von 7-9 Jahren. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

Nr. 40. Promenaden-Anzug aus Sammet und Vigognestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 38.) Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

Nr. 36-40. Anzüge für Damen und Kinder.



20570A

langen, 18 Cent. breiten, und aus einem gleich breiten, 125 Cent. langen, schwarzen Moirébande Diese Bänder sind in der Weise der Abbildung in einander geschlungen, am unteren Querrande abgerundet, am oberen Rande in Falten geordnet und auf einem Steiftüllfond befestigt. Den Ansatz decken Schlingen und Enden aus 6 1/2 Cent. breitem schwarzem Moiréband. Außerdem ist die Schärpe nach Abbildung mit 8 1/2 Cent. breiter, schwarzer, wollener Quirpürespitze und mit Franze ausgestattet.



Nr. 44. Schärpe aus Grosgrainband mit Stickerei. Die Schärpe ist aus Schlingen und Enden von 23 Cent. breitem schwarzem Grosgrainband arrangirt. Die Enden sind in der Weise der Abbildung in Plattstichstickerei, sowie im Stepp-, Stiel- und Knötchenstich mit verschiedenfarbiger Seide verziert; außerdem sind die Enden am unteren Rande mit einer 11 Cent. breiten Franze besetzt. Diese Schärpe ist an einem gefalteten Gürtel befestigt, der vorn geschlossen wird und mit einer Schleife aus schmalere Grosgrainband versehen ist. Das Dessin zur Schärpe gibt Fig. 25. B.

Nr. 48. Fraise aus Tüll, Spitze und Sammetband. Die Fraise ist aus einem 4 Centimeter breiten, mit 1 1/2 Cent. breiter Spitze besetzten und in doppelte Valfalten geordneten Tüllstreifen hergestellt, am unteren Rande mit einem 2 1/2 Cent. breiten rothen Sammetband begrenzt und vorn mit einer Schleife aus gleichem Bande versehen.

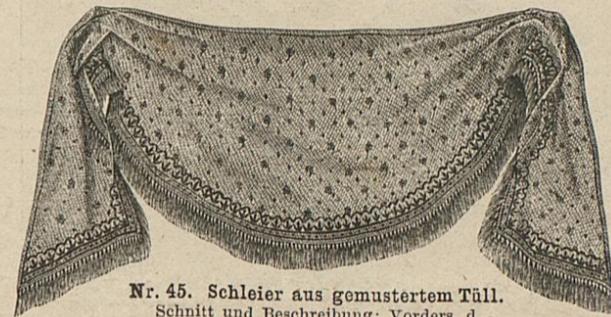
Nr. 43. Schärpe aus Moiréband und Spitze.

Nr. 57. Kragen, Manschetten und Muffe für Mädchen von 10—12 Jahren. Strick- und Häkelarbeit. Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 12.

Kragen, Manschetten und Muffe sind von weißer Zephyr- wolle im Schlingenstich (Pelzimitation) gestrickt, mit gehäkelten



Nr. 42. Capote aus Kaschmir. Schnitt und Beschreibung: Vorderf. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 18—20.



Nr. 45. Schleier aus gemustertem Tüll. Schnitt und Beschreibung: Vorderf. d. Suppl., Nr. III, Fig. 9.

Stäbchenbogen begrenzt, und mit einem Futter von blauer Seide versehen. Fig. 12 gibt den Schnitt des Kragens zur Hälfte. Der Schlingenstich wird abwechselnd mit einem einfachen und mit einem doppelten, je zum Knäuel aufgewickelten Faden der Zephyr- wolle und mit sehr starken Stahl- oder feinen Holz- nadeln gearbeitet; letztere müssen an beiden Enden zugespitzt sein. Nachdem man Fig. 12 der Mitte entlang zu einem Ganzen vervollständigt hat, beginnt man den Kragen vom hinteren, unteren Rande aus, indem man mit dem einfachen Faden einen Anschlag von erforderlicher Länge macht, am Original

24 M. (Maschen). Hierauf strickt man mit demselben Faden 1 Tour ganz links. Danach läßt man den einfachen Faden unberücksichtigt, legt den doppelten Faden an und arbeitet mit demselben 1 Schlingentour wie folgt: 1 L. (Masche links); dann legt man einen Filetstab von etwa 2 Centimeter Breite vor der Nadel an, bildet eine Schlinge, indem man den doppelten Faden von unten nach oben einmal um den Stab windet, strickt 1 L., bildet wieder eine Schlinge und fährt so fort bis zum Ende der Tour. Man schiebt nun die M. auf der Nadel (den Stab noch einstecken in den Schlingen lassend) an das entgegengesetzte Ende derselben, und strickt mit dem zuvor unberücksichtigt gebliebenen einfachen Faden 1 Tour ganz rechts. Hierauf wendet man die Arbeit, zieht den Filetstab aus den Schlingen, legt ihn hinter der Nadel an, und strickt mit dem doppelten Faden eine Schlingentour ganz rechts. Man schiebt nun die M. wieder an das entgegengesetzte Ende der Nadel, und strickt mit dem einfachen Faden 1 Tour links. Diese 4 Touren werden beständig wiederholt. An dem Außenrande hat man, der Form des Schnittheils entsprechend, zu- oder abzunehmen. Ist man bis zur Höhe des Halsauschnitts gelangt, so



Nr. 44. Schärpe aus Grosgrainband mit Stickerei. Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 25.



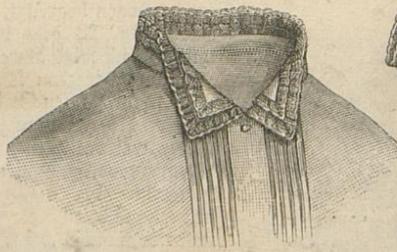
Nr. 46. Kleid aus Popeline. Schnitt und Beschreibung: Vorderf. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1^ab—6.



Nr. 47. Gesellschaftskleid aus Grosgrain. Schnitt und Beschreibung: Vorderf. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7 und 8.



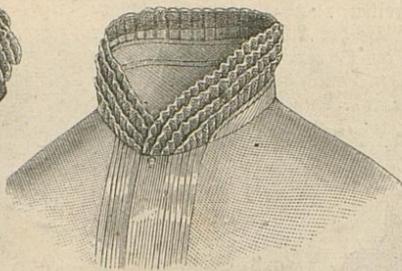
Nr. 53. Fichukragen aus Mull, Spitze und blauem Reppband. Rückansicht. (Hierzu Nr. 54.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 11.



Nr. 49. Kragen aus Leinwand. (Hierzu Nr. 50.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 21 und 22.



Nr. 48. Fraise aus Tüll, Spitze und Sammetband.



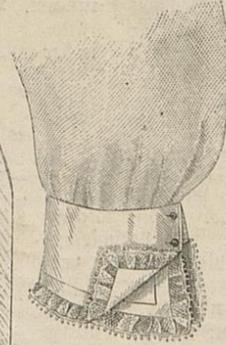
Nr. 51. Kragen aus Batist. (Hierzu Nr. 52.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 13-15.



Nr. 54. Fichukragen aus Mull, Spitze und blauem Reppband. Vorderansicht. (Zu Nr. 53.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 11.



Nr. 52. Aermel, passend zum Kragen (Nr. 51). Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 16 und 17.



Nr. 50. Aermel, passend zum Kragen (Nr. 49). Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 23 und 24.



Nr. 55. Jacke aus Tuch mit Stickerei. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 56.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 41-44.



Manschetten und Muffs für Mädchen von 10-12 Jahren. Strick- und Häkelarbeit. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 12.



Nr. 56. Jacke aus Tuch mit Stickerei. Rückansicht. (Zu Nr. 55.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 41-44.

man macht man daselbst in der Mitte einig und strickt mit den noch übrigen W. die Vordertheile fertig; am unteren Rande der letzteren müssen die Touren eine schräge Richtung haben. Die vollendete Strickarbeit begrenzt man ringsum mit einer gehäkelten Spitze aus vier Touren wie folgt. 1. Tour: In jede Randmasche 1 f. W. (feste

2. Tour: 1 St. (Stäbchenmasche) um jede zweitfolgende W. der vorigen Tour, nach jeder St. 1 Luftm. 3. Tour: Um jede St. 1 f. W., danach stets 3 Luftm. 4. Tour: * 1 f. W. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 1 Luftm., 3 St. in die mittlere der folgenden 3 Luftm., 1 Luftm., vom * wiederholt. Durch die 2. Tour der Spitze leitet man ein schmales blaues Taffetband; dann versieht man den Kragen mit Futter, und bringt vorn am Halsauschnitt zwei breitere blaue Taffetbänder zum Schließen an. Die Manschetten werden je am oberen Rande mit einem Anschlag von 40 W. begonnen; darauf arbeitet man 10 Schlingentouren, wobei man an den Querseiten der Arbeit derartig abzunehmen hat, daß die letzte Tour nur noch 28 W. zählt. Am unteren Rande begrenzt man die Manschetten je mit einer gleichen Spitze wie die des Kragens, leitet ein blaues Taffetband hindurch, näht die Querseiten bis auf einen kurzen Schlitz zusammen, und bringt auf der Innenseite das Futter, an den

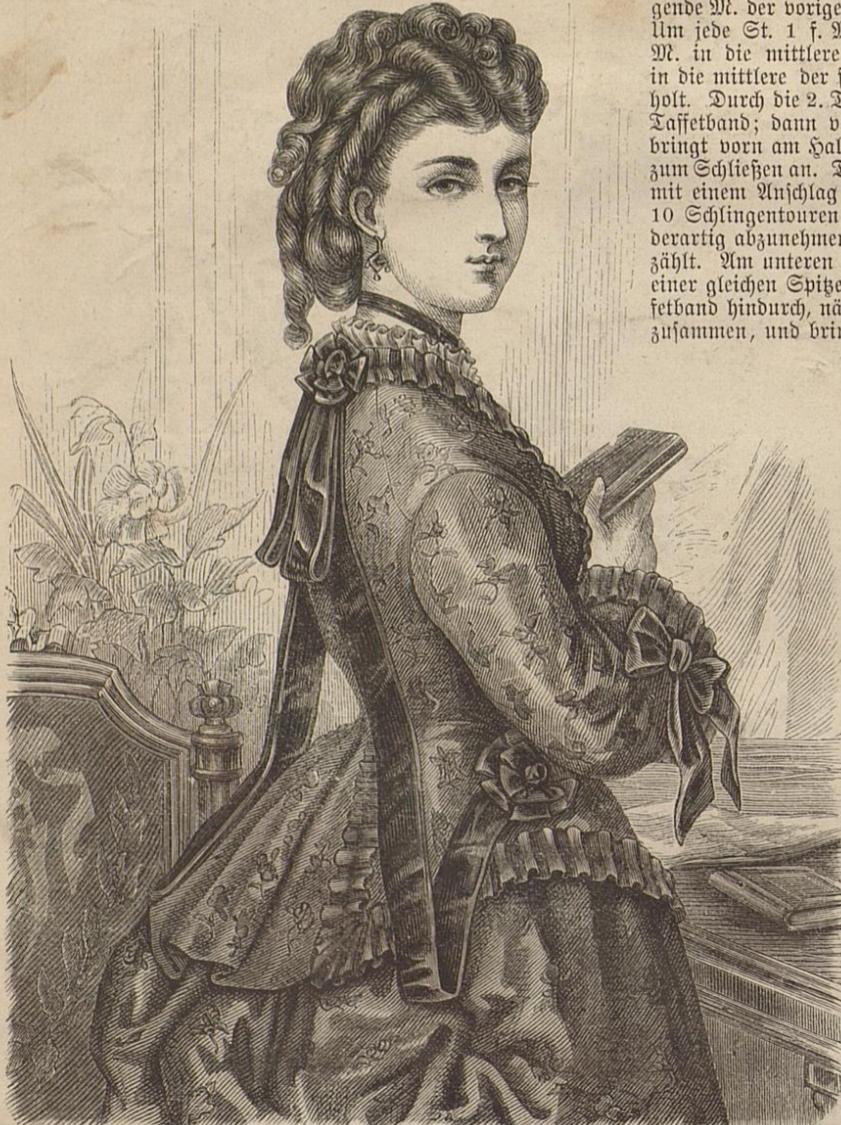
Ecken Knopf und Knopfschlinge, in der oberen Mitte eine Bandschleife an. Zur Herstellung der Muffe macht man, an einer Querseite beginnend, einen Anschlag von 68 W. und arbeitet darauf 30 Schlingentouren; dann begrenzt man den Strickereitheil an den Querseiten mit der gehäkelten Spitze, näht die Längenseiten zusammen, und versieht ihn mit Watierung, Futter und Bandschleifen.

[29,903-0] v. M.

Notiz.

Die nächste Arbeitsnummer wird verschiedene Masken-Anzüge für Kinder, Balltoiletten, sortierde-bal, Fichus,

Echarpes, Hausjacke mit Stickerei, Gamaschen u. s. w. für Damen sowie verschiedene Anzüge für Kinder enthalten. Außerdem wird sie unter vielen andern praktischen Handarbeiten auch ein gesticktes Fußtisch, Toiletentisch, gehäkelte Damenbrüde, Behälter für Correspondenzarten, einen Papierkorb mit Stickerei und Plein in Tapissiererei-Arbeit bringen.



Nr. 58. Kleid mit Corsage „Louis XV“. Rückansicht. (Hierzu Nr. 59.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 27-30.



Nr. 59. Kleid mit Corsage „Louis XV“. Vorderansicht. (Zu Nr. 58.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 27-30.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

